

Solange wir draußen die weite Gottes-Natur und drinnen ein gutes Buch haben,  
sind wir noch reich und frei, denn die dabei verlebten Stunden kann uns kein äußerer noch innerer Feind nehmen.

Deshalb ist für unsere Zeit kaum wohl ein anderer Dichter so geeignet wie

## ADALBERT STIFTER

Zum ersten Male angezeigt:

Sieben gelangt zur Ausgabe:

### ADALBERT STIFTER · DER HOCHWALD

Mit acht farbigen Original-Steinzeichnungen von Ferdinand Staeger. Gedruckt auf holzfreiem Papier bei Poeschel & Trepte in Leipzig, in Halbklein mit kleinen Ecken und Handmarmorüberzug, matt Goldoberschnitt, vorn und unten berauft, gebunden von E. A. Eiders in Leipzig . . . . . M 40.—

### ADALBERT STIFTER · DER HOCHWALD

Mit acht signierten Original-Steinzeichnungen von Ferdinand Staeger. Gedruckt auf noch feinerem holzfreiem Papier. In Halbleder mit kleinen Pergamentecken und Handmarmorüberzug, mit 5 hohen Rückenbänden, Ledertitelschild, Rücken- ausdruck in echt Gold, Vorder- und Rückseite mit blinden Linien, matt Goldoberschnitt, vorn und hinten berauft, gebunden. In überzogenem Futteral . . . . . M 80.—

Stifters Hochwald ist zum ersten Male in dem Taschenbuche „Jris“ erschienen. Nach diesem ersten Druck wurde auch die oben angezeigte neue Ausgabe herausgegeben. Diese im Jahre 1841 vollendete Erzählung, das hohe Lied des Waldes, ist ganz aus dem stark entwickelten Heimatsgefühl des Dichters hervorgegangen, das ihn so oft zur poetischen Beherrschung der Moldaugegend angeregt hat. Schon der Titel „Hochwald“ und die Überschriften der sieben Kapitel, als da lauten Waldburg, Waldwanderung, Waldhaus, Waldsee, Waldwiese, Waldfels, Waldruine bekunden hinlänglich den Schauplatz der Handlung, den Gang der Handlung und die Handlung selbst — es ist ein Wandern, ein Träumen, ein Traum im Wald, mit bald frohen, bald ahnungsvollen, bald düster schmerzhaften Gefühlen (A. R. Hein).

Bisher sind erschienen, aber nur noch in beschränkter Anzahl vorrätig:

### ADALBERT STIFTER · DER HAGESTOLZ

Mit sechs Original-Radierungen von Ferdinand Staeger. Auf holzfreiem Papier gedruckt. In Pappband gebunden M 30.—  
Numerierte Exemplare auf sehr starkem feinem Hadernpapier mit signierten Kupfern in Halbleder . . . . . M 80.—

Der „Hagestolz“ gehört zu den Meistererzählungen Stifters. Alle Charaktere atmen Leben und Wahchastigkeit, sie treten um so mehr heraus, als die Gegensatzwirkung Licht und Schatten steigert. Der „Hagestolz“ hat seinem Verfasser reiche Ehren ein- gebracht, von vielen wurde sie als die beste deutsche Novelle bezeichnet (A. R. Hein).

### ADALBERT STIFTER · DIE NARRENBURG

Mit fünf Original-Radierungen von Ferdinand Staeger. Auf holzfreiem Papier gedruckt. In Pappband gebunden M 30.—  
Numerierte Exemplare auf feinem Hadernpapier mit signierten Kupfern in Halbleder . . . . . M 80.—

Delev von Silencron hat einmal gesagt, er habe Stifter immer wieder mit derselben Freude gelesen, die „Narrenburg“ wohl über dreißigmal. „Es ist mir deutlich in Erinnerung, welchen übermächtigen Eindruck sie auf meine phantastische Seele hervor- brachte, als ich sie zum erstenmal in mich aufgenommen hatte. Meine Liebe für Adalbert Stifter wird bis zu meinem Tode dauern!“

### ADALBERT STIFTER · DER NACHSOMMER

Vollständige Ausgabe in drei Bänden. Mit fünfzehn Original-Radierungen von Ferdinand Staeger. Holzfreies Papier. Pappbände . . . . . M 90.— In 3 Halbpergamentbdn. (nur noch wenige Exempl.) M 160.—  
Mit vom Künstler signierten Kupfern in drei Halbpergamentbänden (nur noch wenige Exemplare). . . . . M 200.—  
In drei Ganzpergamentbänden handgebunden, Text und Kupfer auf Bütten, signiert (nur noch vier Exemplare) . . . . . M 1500.—

Ausgabe ohne Radierungen

In 3 Pappbänden (nur noch wenige Exemplare) M 60.— In 3 Halbpergamentbdn. (nur noch wenige Exempl.) M 135.—  
Adalbert Stifter hat stets den „Nachsommer“ für das Hauptwerk seines Lebens gehalten. Sein erster Verleger Heckenhaft schrieb darüber an Rosegger: „Die Anerkennung des Dichters und die Liebe in seinen Werken wird gewiß immer weiter und weiter greifen, und ich habe stets die Überzeugung gehabt, daß noch eine Zeit kommen werde, wo Stifter zu den gelesensten und höchst- gestellten Dichtern der deutschen Nation gerechnet werden wird. . . . Die Generation hat kaum noch eine Ahnung, welcher Gehalt und welche dichterische Schöpfungskraft in diesem Werke liegt. Ich nehme keinen Anstand zu sagen, daß ich den „Nachsommer“ zehn- bis zwölftmal durchgelesen habe und daß ich dieses Buch zur Erbauung, Belehrung und Erhebung meines Inneren jährlich einmal wieder lese und wohl bis zum Ende meines Lebens wieder lesen werde.“

Z

Z

HERMANN A. WIECHMANN, BUCH- UND KUNSTVERLEGER, MÜNCHEN